Zusammenfassung - Sehbehinderung

Im Anschluss an die Workshops zur Bedürfniserfassung, die in drei Kantonen der Schweiz (Lausanne, Bern und Lugano) stattfanden, wurden zwei Ideationsworkshops zum Thema Sehbehinderung organisiert.

Workshop 1: in Zusammenarbeit mit dem SBV und dem FabLab Luzern in Horw. Workshop 2: in Zusammenarbeit mit Unitas und der USI in Lugano.

Dieses Dokument enthält die wichtigsten Elemente, die in diesen beiden Workshops diskutiert wurden, Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, und konkrete Wege, um die ermittelten Bedürfnisse zu erfüllen.

# Die sechs Hauptthemen

## **Wohnen**: Menschen, die mit einer Sehbehinderung leben, möchten alle Haushaltsgeräte selbstständig bedienen können.

- Berührungsempfindliche Haushaltsgeräte ohne physische Bedienelemente sind für sehbehinderte oder blinde Menschen schwer oder gar nicht zu bedienen.

- Auch elektronische Displays sind für sehbehinderte Menschen manchmal schwer zu lesen, da der Kontrast nicht gut ist und blinde Menschen sie ohnehin nicht sehen können.

## **Selbstständigkeit, Mobilität:** Menschen, die mit einer Sehbehinderung leben, möchten sich in jeder Stadt selbstständig orientieren und Busse und Straßenbahnen benutzen können.

- Nummern auf Bussen/Straßenbahnen oder anderen öffentlichen Verkehrsmitteln sind für Menschen mit Sehbehinderung oft schlecht sichtbar.

- Jede Stadt oder Region hat ihr eigenes öffentliches Verkehrsnetz, das anders funktioniert: Beschilderung, Nummerierung, Durchsagen, Fahrpläne usw.

## **Freizeit, Spiele:** Menschen mit einer Sehbehinderung wollen ihre Hobbys genießen und, wenn sie Computerspiele spielen, dies selbstständig tun können.

- Die Navigation in Computerspielen gehört zu den größten Schwierigkeiten für Gamer, die mit einer Sehbehinderung leben.

## **Internet**: Menschen, die mit einer Sehbehinderung leben, wollen bei der Nutzung des Internets unabhängig sein und Zugang zu allen Webseiten haben.

- Captcha: Fenster, in dem bestätigt wird, dass die Person kein Roboter ist. Diese Tests sind oft visuell, es gibt einen Code zu lesen oder ein Bild zu identifizieren und es ist unzugänglich.

## **Öffentlicher Raum:**  Menschen, die mit einer Sehbehinderung leben, wollen Zugang zu allen visuellen Informationen im öffentlichen Raum haben.

- Im Postamt müssen die Menschen ein Ticket ziehen. Die Informationen an den Schaltern (Nummer des Schalters, Nummer des Tickets, Wartezeit) sind nur visuell.

- Permanente oder temporäre (Reinigungsschild) Hindernisse werden nur visuell angezeigt.

## **Verwaltung**: Menschen mit einer Sehbehinderung wollen ihre persönliche Verwaltung selbst verwalten und ihre Bürgerpflichten und -rechte selbstständig und anonym erfüllen.

- Die Teilnahme an der Abstimmung muss gewährleistet sein, und eine Lösung für die Online-Wahl muss gefördert werden.

- Papierdokumente sind für Menschen mit Sehbehinderung nicht zugänglich.

- Die eTax-Software ist nicht zugänglich, sodass blinde oder sehbehinderte Menschen eine Drittperson benötigen, um die Steuererklärung auszufüllen. Wie steht es mit sensiblen Daten? Notwendigkeit, anonym bleiben zu können, wenn die blinde oder sehbehinderte Person beim Ausfüllen der Steuererklärung auf die Hilfe einer Drittperson angewiesen ist.

- Die persönliche Verwaltung (Rechnungen bezahlen, Post verschicken) muss völlig unabhängig durchgeführt werden können.

# Die Herausforderungen, die überwunden werden müssen

* Kommunikation: Sensibilisierung, Rücksichtnahme, sichtbar werden
* Orientierung: Beschilderung, Markierungen auf dem Boden
* Städte und Behörden sind mit den Problemberichten oft überfordert.
* Grosse Vielfalt an Behinderungen und starke Individualität.
* Online-Dokumente
* Die elektronische Unterschrift
* Software-Updates, die zu Änderungen in der Nutzung führen.
* Verwendung von Captcha
* Verwendung von Emoticons
* Identifikation und sichere Nutzung von Fußgängerüberwegen
* Identifizierung von öffentlichen Orten und deren Eingängen wie Apotheken und Supermärkten

# Konkrete Ansätze

## Erstellung eines interkantonalen Kooperationsnetzwerks zwischen den verschiedenen Organisationen

Es gibt Organisationen, die direkt mit Menschen mit Sehbehinderungen in Verbindung stehen. Diese Organisationen sammeln die Bedürfnisse der Betroffenen, verweisen sie an Verbände und Institutionen, machen eine Bestandsaufnahme ihrer persönlichen Situation und leiten sie zu konkreten Lösungen weiter.

Es fehlt eine Koordination zwischen den verschiedenen Regionen, damit die Lösungen, die an einem Ort und für eine Person gefunden werden, auch für andere Personen zugänglich gemacht werden.

## Plattform für Open-Source-Lösungen

Viele kleine "handgemachte" Lösungen werden für Einzelpersonen erstellt und personalisiert. Diese Lösungen sollten als Open Source verfügbar sein, damit sie von jedermann genutzt werden können.

Das Open-Source-Prinzip sollte gefördert werden, und zwar bereits bei der Konzeption von Projekten.

## Personalisierte Erkennung und Beschreibung je nach Zugriff oder durch ein individuelles digitales Konto

Verwendung von Audiodeskriptionen oder anderen personalisierten Lösungen, je nach den angegebenen Präferenzen der Person.

## E-city: Kommunikationssystem mit Personen

Städte sollten mit einem System ausgestattet werden, das die Kommunikation mit dem Nutzer ermöglicht, auf Sehenswürdigkeiten, Ein- und Ausstiegspunkte, Baustellen, Alleen, Ampeln hinweist und öffentliche Verkehrsmittel identifiziert, und zwar mithilfe einer benutzerfreundlichen App, die eine geringe visuelle Wirkung hat, essenziell ist, nicht in der Hand gehalten werden muss und vor allem so strukturiert ist, dass sie unabhängig von der Wetterlage - Nebel, Stürme - funktional ist. Ein interaktives System, das sehbehinderten Menschen ein neues Werkzeug bietet, um mit Stadtmöbeln, Bänken, Straßenlaternen usw. durch Anfragen und Fragen zu interagieren. All dies wird durch die physische Infrastruktur der gesamten Stadt erleichtert. Den Menschen die Möglichkeit geben, ihre lokale Umgebung neu zu entdecken und sie mit anderen Menschen durch die Verwendung eindeutiger Identifikationscodes zu teilen.